



Die Schulstrukturdebatte ist in Hamburg neu entbrannt. Die Initiative „G9-jetzt-HH“ fordert die Einführung von G9 an allen Gymnasien und gleichzeitig die Möglichkeit, auch in acht Jahren an den Gymnasien zum Abitur zu kommen. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass es bereits an über 50 Stadtteilschulen die Möglichkeit gibt, ein Abitur in neun Jahren abzulegen. Nachdem das Hamburger Abendblatt die öffentliche Diskussion mit einer Umfrage über die Einführung von G9 an Gymnasien angeheizt hat, CDU und GRÜNE bereits Kompromissvorschläge unterbreitet haben und die SPD zunächst mit der Initiative Gespräche führte und nun Senator Rabe die Schulkonferenzen der Gymnasien nach ihrer Meinung fragt, zeigt sich, dass der sogenannte Schulfrieden keiner ist. Übrig bleiben die Fragestellungen und Kompromissvorschläge in Klein-Klein: G8 oder G9?

Denken wir also zunächst dieses Klein-Klein, stellen wir uns vor, es gäbe an den Gymnasien eine Möglichkeit, auch in 9 Jahren zum Abitur zu kommen. Z. B. in jedem Bezirk gäbe es mindestens drei Gymnasien mit G9 oder die Schulen könnten selber wählen oder der Vorschlag der Initiative käme durch. Verschiedene Szenarien sind dann denkbar: a) Die Stadtteilschulen, die schon jetzt für die BSB als Schwerpunktschulen für Inklusion gelten, würden zu „Leuchtturmschulen“ nach CDU-Vorstellung, also etwas besser ausgestattet als die übrigen STS und näh-

men den größten Teil der SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf. Die Gymnasien würden verstärkt angewählt werden und an den STS trafen sich in erster Linie SuS aus sozial schwachen Familienstrukturen. Rückläufer von den Gymnasien gäbe es wenige und im Laufe der Zeit würden z. T. Oberstufen abgebaut. Es entstünde eine Schullandschaft, in der die STS in erster Linie die Haupt- und Realschulabschlüsse vergäbe. Die sog. „Leuchtturmschulen“ liefen Gefahr neue Förderschulzentren zu werden. Eine weitere Variante: b) Man ränge sich in der BSB dazu durch, dass am Ende der Grundschule keine Schulförderung mehr gegeben wird, sondern dass in einem Lernentwicklungsgespräch beraten wird. Man nähme immerhin 15 Mio. Euro für Inklusion in die Hand

## Anja Bensinger-Stolze, Fredrik Dehnerdt, Regina Tretow Think big

und bezöge die Gymnasien – z.B. die mit G9 – in die Inklusion mit ein. Die STS bekämen von den Ressourcen gerade so viel ab, dass sie auf niedrigem Niveau Schule machen könnten. Da die Ressourcen nicht ausreichten, um ähnlich gut ausgestattet zu sein wie vormals die Schulen mit Integrationsklassen, böten sie keine Alternative für bildungsnahen Eltern. Selbst wenn sie ihren Kindern im Grunde einen größeren Horizont an sozialen Kon-

takten und andere pädagogische Konzepte mitgeben möchten. Es würde auf Dauer zu zwei Formen von Gymnasien und mindestens zwei von STS – mit und ohne Oberstufe – führen.

Beide Szenarien machen deutlich: ein Nebeneinander von G8, G9 und STS steuert zurück zu einem drei- oder sogar viergliedrigem Schulsystem.

Die Einführung des Turbo-Abis hat, wie die GEW befürchtete, eine Verdichtung des Unterrichtsstoffes in der Mittelstufe mit sich gebracht. Viele Schülerinnen und Schüler reagieren darauf mit Stresssymptomen und die Kolleginnen und Kollegen empfinden ihren Unterricht wie ein reines Hineinstopfen von Lernstoff. Hier setzt unser Vorschlag einer Oberstufenreform – flexibles Abitur nach 2 – 4 Jahren – und einer „Sekundarstufe I für alle“ an (s. PM v. 26.3.14, S...). Die von der GEW Hamburg nun in die Debatte gebrachten Eckpunkte für eine andere Schulstruktur orientieren sich zum einen an Diskussionen und Beschlüssen der Bundes-GEW und andererseits sind sie ein Zwischenergebnis der Diskussionen in Hamburger GEW-Gremien. Diese Debatte wird auf dem nächsten Hamburger Gewerkschaftstag im

Mai fortgesetzt und wir hoffen, dass dies ein Anstoß für eine umfassendere Debatte über die Bildungsstrukturen – nicht nur in Hamburg – ist.

Nutzen wir die Chance produktiv! Ein rückwärtsgewandtes Klein-Klein hätte ein Schulsystem zur Folge, das noch stärker auf Selektion und Ausgrenzung setzt und weit entfernt von gelingender Inklusion ist. Wenn also neu gedacht werden darf, dann: Think big!